

Fraktionsbrief 1/2023

Liebe Mitglieder der „Bürger für Prien“,

gerne wollen Marion und ich als Eure Vertreter im Marktgemeinderat ab sofort einen jeweils kurzen Überblick zu einigen ausgewählten Themen der jüngeren Vergangenheit geben.

Allgemein ist festzustellen, dass wir beide uns aufgrund des letzten Wahlergebnisses in einer schwierigen Position in dem insgesamt 23-köpfigen Gremium befinden. Durchsetzen lässt sich da aktuell kaum etwas, aber wir können durchaus Steine ins Wasser werfen und unsere Stimme erheben. Letzteres machen wir auch.

Also hier in aller Kürze zu 6 besonders brisanten Punkten seit Übernahme unserer Tätigkeit ab Juli des vergangenen Jahres:

1. Klimamanager/in für Prien:

Im der Juli-Sitzung wurde mit extrem knapper Mehrheit mithilfe unserer beiden Stimmen beschlossen, für Prien eine/n durch den Bund geförderten Klimamanager/in einzustellen. Das ist im Grundsatz sehr erfreulich. Allerdings braucht die Gemeinde zunächst ein Klimaschutzkonzept, um eine Förderung zu erhalten und so die Finanzierung zu sichern. Da ist seitens der Verwaltung bisher offenbar wenig bis nichts passiert – trotz unserer ständigen Nachfragen. Wir bleiben gemeinsam mit den Grünen im Rat eng an dem Thema dran, aber es ist schon ein wenig frustrierend. Ein „Aussitzen“ (falls das durch Bürgermeister – der gegen den Klimamanager votiert hat – und Verwaltung beabsichtigt ist) werden wir nicht hinnehmen.

2. Mobilfunkmasten für 5G im Bereich Stock:

Der MGR hat im Dezember einen Masten der Telefonica auf dem Fessler-Parkplatz genehmigt. Laut einem unabhängigen Gutachter werden dabei keinerlei Grenzwerte der Strahlenbelastung in dem davon betroffenen bewohnten Raum erreicht oder gar überschritten. Allerdings dürfte das Ortsbild an dieser Stelle durchaus beeinträchtigt sein. Alle anderen Alternativen wurden jedoch als noch nachteiliger eingeschätzt. Die Entscheidung im MGR fiel über alle Parteien hinweg einstimmig aus.

3. Außenbecken Prienavera:

Ebenfalls in der Dezembersitzung wurde ein Antrag der Grünen diskutiert, infolge der angespannten energiepolitischen Lage auf die Beheizung des Prienavera-Außenbeckens vorübergehend zu verzichten. Wir haben diesen Antrag kräftig unterstützt, sind aber knapp gescheitert.

4. Bebauungsplan Goethestraße:

Ebenfalls ganz knapp gescheitert (mit der Differenz von nur 1 Stimme) sind wir mit unseren Vorbehalten gegen einen neuen Bebauungsplan beiderseits der Goethestraße, der künftig den Bau vierstöckiger Häuser in einem Bereich erlaubt, der bisher im Wesentlichen durch 2 Stockwerke geprägt ist. Wir sehen darin eine deutliche Verschlechterung des Ortsbildes und -charakters sowie eine enorme Belastung für die Anwohner dort. Die Entscheidung der Mehrheit im MGR ist mit dem Leitbild Priens als „lebenswerteste Seegemeinde im Alpenraum“ kaum vereinbar.

5. Renovierung Prienavera:

Das ist ein ganz dicker Brocken, der nach unserer Befürchtung immer dicker wird. Bereits vor gut einem Jahr wurde die generelle Entscheidung getroffen, das überholungsbedürftige Prienavera gründlich zu renovieren. Das tragen – bis auf eine Stimme – nach wie vor alle Mitglieder im MGR mit, also im Grundsatz auch wir. Allerdings verstärkt sich nun immer mehr der Verdacht, dass die ursprünglich zugrundeliegende Kostenschätzung des Gesamtvorhabens in keiner Weise mehr den Realitäten entspricht. Ein Beispiel hierfür wurde in einer außerordentlichen (öffentlichen) MGR-Sitzung im März thematisiert: Im Bereich Badewassertechnik wurde nun (diesmal gegen unsere Stimmen) ein Auftrag über 1,9 Mio € vergeben, obwohl die ursprüngliche Kostenschätzung des beauftragten Architekturbüros nur weniger als die Hälfte des Betrags (konkret 926.000 €) veranschlagt hatte. Eine ähnliche Tendenz zeigte sich im Oktober bei der Vergabe der Lüftungsgeräte (Mehrbedarf gegenüber Kostenschätzung von 237.000 €). Weitere kostenintensive Vergaben anderer Arbeiten stehen noch aus. Es bleibt also zu befürchten, dass das Gesamtprojekt deutlich teurer zu werden droht als ursprünglich im Gemeindehaushalt eingestellt (in siebenstelliger Größenordnung!) – und sich diese Entwicklung schrittweise und damit quasi unabwendbar vollzieht. Das bedeutet im Umkehrschluss nicht zuletzt einen wohl eklatanten Verdrängungseffekt zulasten anderer gemeindlicher Aufgaben. Wir werden, wo immer das möglich ist, diese Konsequenzen thematisieren und hinterfragen. Allerdings steht zu befürchten, dass es inzwischen kein realistisches Zurück mehr gibt.

6. Verkehrsberuhigung Beilhackstraße:

Es liegt der Gemeinde ein Bürgerantrag vor, der – verkürzt beschrieben – für die Beilhackstraße Tempo 30 und die Errichtung einer Querungshilfe fordert. Der Antrag ist durch den MGR im Februar als zulässig entschieden und zunächst an den Runden Tisch Verkehr (dort vertritt Marion die Fraktion der BfP) überstellt worden. Wir sind gespannt, was da insgesamt herauskommt. Denn der Bürgerantrag entspricht dem, was wir generell für viele Ecken in Prien anstreben. Vielleicht entsteht da eine positive Bewegung.

So viel zu einigen der aktuellen Themen und Arbeiten von besonderem Interesse. Ab sofort planen wir diese Information jetzt monatlich.